

## **ANTRAG**

**der Fraktion DIE LINKE**

### **Ostsee schützen - Plastikmüll verringern**

Der Landtag möge beschließen:

- I. Der Landtag stellt fest, dass die Verschmutzung mit Plastik Ausmaße angenommen hat, die Natur und Umwelt massiv bedrohen. Mindestens 32 Millionen Tonnen Plastik landen jährlich in der Umwelt. Ein erheblicher Teil findet sich dann auch in den Meeren wieder. Auch die Ostsee und unsere Binnengewässer sind davon mittlerweile in erheblichem Maße betroffen.
- II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,
  1. einen Maßnahmenkatalog zu erarbeiten, wie in der Landesverwaltung eine deutliche Reduzierung von Plastikmüll erreicht werden kann. Dieser ist dem Landtag bis zum Ende des Jahres vorzulegen.
  2. Mehrwegsysteme in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit den Kommunen, insbesondere bei öffentlichen Veranstaltungen und Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen, zu fördern sowie verbindliche Regeln für Mehrweggeschirr oder andere ökologische Alternativen in der Außen- und Strandgastronomie aufzustellen.
  3. verbindliche und konkrete Regeln für eine ökologische und nachhaltige Beschaffung zu verankern.
  4. eine Offensive zu starten, die Verbraucher, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Institutionen in Mecklenburg-Vorpommern über die Auswirkungen von Plastikmüll aufklärt und für Maßnahmen zur Vermeidung von Plastikmüll sensibilisiert. Dazu sind Materialien zu erstellen, die in einfacher Sprache verdeutlichen, was jeder Einzelne zur Reduzierung von Plastikmüll beitragen kann.
  5. Möglichkeiten zu prüfen, wie in Handel und Industrie unnötige Plastikverpackungen abgeschafft werden können. Die Ergebnisse der Prüfung werden dem Landtag bis zum Ende des Jahres vorgelegt.

**Simone Oldenburg und Fraktion**

**Begründung:**

Die Vermüllung der Weltmeere hat mittlerweile beängstigende Ausmaße angenommen. Auch die Ostsee ist von diesem Problem zunehmend betroffen. Aufgrund der Lage als Binnenmeer wurden für die Ostsee lange Zeit nur Probleme, wie Eutrophierung oder Schadstoffeintrag, wahrgenommen. Mittlerweile hat sich das geändert.

Das Meeresschutzabkommen HELCOM trägt seit einigen Jahren Informationen zum Müll in der Ostsee zusammen. Über regionales Umweltmonitoring und lokale Sammelaktionen konnte ermittelt werden, dass der Müll in der Ostsee ähnliche Größenordnungen wie in der Nordsee angenommen hat - mehr als 700 Müllteile pro 100 m Küstenlinie. Vom Bund/Länder-Ausschuss Nord- und Ostsee (BLANO) wurden für deutsche Ostseegewässer bereits 2012 gewisse operative Umweltziele festgelegt. Diese waren eine signifikante Verminderung der Abfälle mit Schadwirkung für die marine Umwelt an den Stränden, auf der Meeresoberfläche, in der Wassersäule und am Meeresboden durch kontinuierlich reduzierte Einträge und Reduzierung der bereits vorliegenden Abfälle, keine nachgewiesenen schädlichen Abfälle in Meeresorganismen (z. B. Mikroplastik) und die Reduzierung weiterer nachteiliger ökologischer Effekte (z. B. Verfangen von Meerestieren). In Mecklenburg-Vorpommern ist das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) mit der Umsetzung bzw. der Koordinierung gewisser Maßnahmen betraut. Allerdings braucht es noch weitere Maßnahmen, um die Müllmenge als Ursache der Vermüllung der Ostsee zu reduzieren. Der Antragstext enthält ein entsprechendes Maßnahmenpaket.